



Disclaimer: unless otherwise agreed by the Council of UPOV, only documents that have been adopted by the Council of UPOV and that have not been superseded can represent UPOV policies or guidance.

This document has been scanned from a paper copy and may have some discrepancies from the original document.

Avertissement: sauf si le Conseil de l'UPOV en décide autrement, seuls les documents adoptés par le Conseil de l'UPOV n'ayant pas été remplacés peuvent représenter les principes ou les orientations de l'UPOV.

Ce document a été numérisé à partir d'une copie papier et peut contenir des différences avec le document original.

Allgemeiner Haftungsausschluß: Sofern nicht anders vom Rat der UPOV vereinbart, geben nur Dokumente, die vom Rat der UPOV angenommen und nicht ersetzt wurden, Grundsätze oder eine Anleitung der UPOV wieder.

Dieses Dokument wurde von einer Papierkopie gescannt und könnte Abweichungen vom Originaldokument aufweisen.

Descargo de responsabilidad: salvo que el Consejo de la UPOV decida de otro modo, solo se considerarán documentos de políticas u orientaciones de la UPOV los que hayan sido aprobados por el Consejo de la UPOV y no hayan sido reemplazados.

Este documento ha sido escaneado a partir de una copia en papel y puede que existan divergencias en relación con el documento original.

UPOV

TC/XV/ 5

ORIGINAL: französisch

DATUM: 11. März 1980

INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN

GENEVE

TECHNISCHER AUSSCHUSS

**Fünfzehnte Tagung
Genf, 18. und 19. März 1980**

HARMONISIERUNG UND ZUSAMMENARBEIT BEI DER
PRÜFUNG AUF KRANKHEITSRESISTENZ

Auffassung der belgischen Delegation

1. In einem Schreiben vom 3. März 1980 an den Stellvertretenden Generalsekretär der UPOV hat die belgische Delegation ihre Auffassung zu den Dokumenten TC/XIV/5 und TC/XV/4 bezüglich der Harmonisierung und der Zusammenarbeit bei der Prüfung auf Krankheitsresistenz unterbreitet.
2. Diese Auffassung ist in der Anlage zu diesem Dokument wiedergegeben.

[Eine Anlage folgt]

HARMONISIERUNG UND ZUSAMMENARBEIT BEI DER PRÜFUNG
AUF KRANKHEITSRESISTENZ

(Auffassung der belgischen Delegation)

Unter Bezug auf die Dokumente TC/XIV/5 und TC/XV/4 habe ich die Ehre, Ihnen nachstehend die Auffassung der Station de phytopathologie de l'Etat in Gembloux über die Verwendung der Resistenz gegen einige Krankheiten als Sortenunterscheidungskriterium zu unterbreiten.

Der Service de la protection des obtentions végétales schliesst sich dieser Auffassung an.

"Die Idee, die Resistenz gegen einige Krankheiten als Unterscheidungskriterium für Sorten zu verwenden, ist in seinem Prinzip sicherlich vernünftig. Die Resistenz gegen Krankheiten ist in der Tat ein genetisches Merkmal wie jedes andere. Die Phytopathologen neigen im übrigen häufig dazu, sich dieses Merkmals bei der Identifizierung dieser oder jener ihnen vorgelegten Sorte zu bedienen, wenn die Umstände es ihnen gestatten.

In der Praxis--und für die von dem Technischen Ausschuss der UPOV vorgesehenen Zwecke--ist das Problem indes nicht einfach.

Erstens gibt es Arten der Resistenz, die quantitativer Natur sind: die verschiedenen Sorten sind ja mehr oder weniger anfällig für eine Krankheit. In diesem Fall muss man Zugang zu vergleichenden Beobachtungen haben, zu einer gewissen Anzahl von Vergleichssorten mit bekannter und abgestufter Sensibilität, um den Grad der in Frage kommenden Sorte einzustufen zu können.

Zweitens gibt es eine andere Art der Resistenz, die rassenspezifische Resistenz, bei der die Sorte gegen einige physiologische Rassen des Pathogens resistent ist, gegen andere jedoch nicht, da die letztgenannten dem Genotyp der Pflanze speziell angepasst sind. Die dargelegte Resistenz gegenüber nicht-angepassten Rassen ist für gewisse Wirt-Parasit-Verbindungen total, jedoch nicht für alle. Für diese Art von Resistenz ist es möglich, ein Sensibilitätsspektrum der Sorte gegenüber einer Vielzahl von physiologischen Rassen zu bestimmen, unter der Voraussetzung, dass man über diese Rassen verfügt.

Drittens gibt es Wirt-Parasit-Verbindungen, bei denen beide Arten der Resistenz nebeneinander vorkommen.

Daher ist es offenkundig, dass dieses Resistenzkriterium für die Identifizierung von Sorten weniger direkt verwendet werden kann als die morphologischen Kriterien. Man kann es als zusätzliches Kriterium im Auge behalten. Es ist auch sehr wahrscheinlich, dass dieses Kriterium in vielen Fällen nur von einem Phytopathologen, der auf diese Art Probleme spezialisiert ist und über die geeigneten Stämme und Rassen verfügt, voll benutzt werden kann."

[Ende der Anlage
und des Dokuments]